

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
täglich abends mit Ausnahme der  
Sonn- und Feiertage für den fol-  
genden Tag. Insertionspreis:  
die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 50 Pf. einschließl.  
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 175.

56. Jahrgang.

Mittwoch, den 8. Dezember

1909.

Rechnungen über Lieferungen und Arbeiten für die Stadtverwaltung sind  
vor Weihnachten noch in der Stadtkasse abzugeben.

Der Stadtrat.  
Hesse.

### Holzversteigerung. Staatsforstrevier Wildenthal.

Dienstag, den 21. Dezember 1909, vorm. 1/11 Uhr,  
Drehlöhlers Gasthof in Wildenthal.

15000 Stöcker 7-54 cm St., 3-4 m lg., 700 rm Schichtstöcker (einschl. 298 rm Stöcker  
in Abt. 32) (Fichte). Abt. 45, 58 u. 83 (Kahlschläge), Abt. 11-62 (Einschlagstöcker).

Königl. Forstrevierverwaltung Wildenthal. Königl. Forstrentamt Eibenstock.

### Öffentliche Bitte um allseitige Unterstützung der Schulzucht.

Wiederholte neuerliche berechtigte Klagen über mangelhaftes, anstößiges außer-  
schulisches Verhalten der

### volks- und fortbildungsschulpflichtigen Jugend

geben bringende Veranlassung zur Bitte an alle werten Eltern, Erzieher, Lehrern,  
Arbeitgeber und sonstigen Freunde einer wohlgeleiteten Jugend, auch ihrerseits wach-  
samen Auges das Verhalten derselben zu begleiten und gegebenen Falles Anzeige zu erstatten,  
um durch die Mittel der Schulzucht allen Ungehörigkeiten zu steuern.

Schönheide, den 6. Dezember 1909.

Die Schuldirektion.

### Donnerstag, den 9. Dezember 1909,

vormittags 10 Uhr

sollen zu Eibenstock 3 Stück 2 fache 1/2 Handstickmaschinen mit Zubehör an den  
Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Versteigerung in Schumanns Konditorei.

Eibenstock, den 7. Dezember 1909.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Dr. Paasche über die Lage im Reichs-  
tage. Der Berliner Vertreter des „Petit Parisien“  
meldet seinem Blatte über eine Unterredung, die er  
mit Dr. Paasche hatte, der sich über die bekannten  
Gründe äußerte, die ihn veranlassen, seine Wiederwahl  
in das Präsidium des Reichstages abzulehnen, und  
wies dann anschließend darauf hin, daß es augen-  
blicklich im Reichstage keine feste, dauernde Mehrheit  
gäbe, die auf Grund eines bestimmten Programmes zu  
arbeiten imstande wäre. Denn die Konservativen und  
das Zentrum zusammen verfügten nicht über die Mehr-  
heit, sie müssen andere Parteien hierzu heranziehen  
und seien dabei auf die Freikonservativen und die Polen  
angewiesen, die aber in verschiedenen Fragen, z. B.  
Schulfragen, nicht zu haben wären. Daraus folge,  
daß sich im Reichstage wechselnde Mehrheiten, ergeben  
müssen, ein vom parlamentarischen Standpunkte aus  
erfreulicher Zustand, der es auch der aus den konser-  
vativen Parteien, dem Zentrum und den Polen be-  
stehenden Mehrheit ermöglichen würde, ihr Dasein zu  
verlängern. Dies werde umso leichter sein, als wich-  
tige politische Fragen nicht vorliegen und fürs nächste  
auch nicht zu erwarten seien.

Bennigsen-Erinnerungen. In diesen  
Tagen erscheint das zweibändige Werk des Heidelberger  
Historikers Professor von Onden über Rudolf von Ben-  
nigsen, den berühmten langjährigen Führer der nation-  
alliberalen Partei und Mitarbeiter an der Gründung  
des Reichs. Nach einer Veröffentlichung der „Nat.-  
Ztg.“ teilen wir ein paar Stellen aus einem Briefe  
des Generals von Stosch zum 70. Geburtstag Bennig-  
sens mit. Stosch schrieb im Juli 1894: Graf Caprivi  
ist dem Kaiser bequem, aber nicht sympathisch. Der  
Kaiser beabsichtigt, den Wiener Botschafter Grafen  
Eulenburg oder den Botschafter in Rom, Herrn von Bülow,  
zum Kanzler zu ernennen. Besterer ist geistig viel  
bedeutender als Eulenburg und voller Kenntnisse. Nach  
dem Interregnum des Fürsten Schadow zu Hohenlohe  
folgte dann bekanntlich tatsächlich Herr von Bülow.

Aus der Postverwaltung. Durch die Ein-  
führung des Post-Ueberweisungs- und Scheckverkehrs  
in den neuesten Etat der Postverwaltung der allgemeine  
Einnahmeausfall aus dem Porto ungünstig beeinflusst  
worden. Es ist ja auch klar, daß infolgedessen ein  
Ausfall an Porto für Postanweisungen, Wertbriefe und  
Wertpakete eintreten muß. Dagegen hat für den Post-  
Ueberweisungs- und Scheck-Verkehr auf 1910 selbst schon  
eine ganz schöne Einnahme, und zwar in Höhe von  
nahezu 6 Millionen Mark, eingestellt werden können.

Eine Maßregelung. Diejenigen Ratto-  
witzer Lehrer, die bei der letzten Stadtverordnetenwahl  
für die polnischen Kandidaten gestimmt haben, sind  
im Interesse des Dienstes nach Landgemeinden versetzt  
worden.

Nachklänge zum Kieler Werftprozeß.  
Der Freispruch im Kieler Werftprozeß ist mit sechs gegen  
sechs Stimmen erfolgt. Den riesigen Prozeßkosten,  
deren Höhe genau ja noch nicht bekannt geworden ist,  
stellen sich die Kosten der Verteidigung würdig zur Seite.  
Es heißt, daß keiner der Verteidiger 1000 Mark pro  
Tag und im ganzen 50 000 Mark erhalten haben soll.  
Das Honorar eines anderen Anwalts wird auf ins-  
gesamt 20 000 Mark berechnet.

### Frankreich.

Graf Zeppelin in Paris. Graf Zeppelin,  
der bekanntlich seit einigen Tagen sich hier aufhält, be-  
nutzt seine Zeit zu Besuchen in den verschiedenen Werk-  
stätten für Aeroplane, sowie in Motorfabriken und zu  
Besichtigungen der Flugfelder in der Umgegend von  
Paris. Der Graf begibt sich von Paris direkt nach Kon-  
stanz zurück.

### Italien.

Sidney Sonnino begegnet bei der ihm vom  
Könige übertragenen Kabinettsbildung so gro-  
ßen Schwierigkeiten, daß möglicherweise Giolitti  
wieder zurückberufen wird. Der liberale Giolitti ver-  
fügt nicht nur in der Deputiertenkammer über eine grö-  
ßere Anhängerschaft als der konservative Sonnino, son-  
dern genießt auch mehr Vertrauen als dieser bei den  
jenigen Personen, die für den Eintritt in die Regierung  
zunächst in Betracht kommen.

### Spanien.

In Spanien droht der Ausbruch einer Ka-  
binettskrise wegen Zwistigkeiten des Kriegsmini-  
sters mit General Bexler.

In Spaniens Hauptstadt Madrid be-  
finden sich zurzeit etwa 15 000 Kinder ohne Elementar-  
unterricht, da es an Schullokalen mangelt. Und an  
Schullokalen mangelt es, weil kein Geld da ist. Aller-  
dings will man alles daran setzen, dem bestehenden  
Zustand ein Ende zu bereiten.

### England.

Zur innerpolitischen Lage in Eng-  
land. Der Sturmlauf der Liberalen gegen das Ober-  
haus begann am Sonnabend allen Ernstes. Mehrere  
alte Radikale hielten vor den auf Trafalgar Square  
versammelten Arbeitern Reden. Ferner redeten 3 Mi-  
nister: Grey, Churchill und Harcourt im Laufe. Greys  
Rede war die bedeutendste. Denn der gemäßigten  
Whiggruppe angehörende Minister des Auswärtigen  
trat rückwärts für die ausschließlichen Finanzrechte  
des Unterhauses ein, die auf alle Zeiten gesetzlich ge-  
sichert sein müßten. Churchill, der eine einwöchige  
Redetour nach Lancashire antrat, sprach sich dafür aus,  
daß das Oberhaus genau wie das Unterhaus aus  
Wahlen hervorgehen müßte. Churchill sowohl wie  
Grey, der in Dundee redete, wurden durch Suffragetten  
belästigt, was in Dundee zu einem blutigen Zusammen-  
stoß mit der Polizei führte, die mit Knütteln dreinschla-  
gen mußte. Die Arbeiterpartei erließ einen Aufruf  
an die arbeitenden Wähler, worin die Abschaffung des  
Oberhauses verlangt wird und kommunistische Forder-  
ungen aufgestellt werden. Der leitende Ausschuss der  
protestantischen Freikirchen erließ ebenfalls eine Kund-  
gebung, worin das Eingreifen des Oberhauses in das  
Schulwesen und die Temperenzreform aufs schärfste  
verurteilt und die Abschaffung des Vetorechts gefordert  
wird. Ueberhaupt macht sich unter den besonnenen Po-  
litikern die Ueberzeugung geltend, daß die Annahme  
des Oberhauses die Schlußen für eine Sturmflut ge-  
öffnet habe, die schwer einzudämmen sein werde.

### China.

China voran. Das ist auch etwas, was  
noch nicht da war, jetzt aber in der Gesetzgebung über  
Erwerb oder Verlust der Staatszugehörigkeit,  
wenigstens im Vergleich zu Deutschland, eingetreten  
ist. China hat soeben das von uns noch immer ver-  
geblich angestrebte Gesetz erhalten, wonach der Ver-  
lust der Staatsangehörigkeit erschwert wird.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 7. Dezember. Bei der gestrigen  
Stadtverordnetenwahl haben von 951 stimmbe-  
rechtigten Bürgern 365 von ihrem Wahlrechte Gebrauch ge-  
macht (gegen 505 im Vorjahre). Als gewählt gingen hervor:

Herr Kaufmann Alfred Hirschberg	mit 286 Stimmen
„ Hauptzolamittelrentant Claus	„ 280 „
„ Kaufmann Emil Bahlig	„ 223 „
„ Kaufmann Robert Wendler	„ 207 „
„ Valermeister Paul Flemmig	„ 201 „
„ Rechtsanwalt Hoffmüller	„ 160 „
„ Stickmasch.-Bes. Emil Rich. Unger	„ 154 „
„ Kaufmann Gustav Schlegel	„ 151 „
„ Privatmann Emil Scheller	„ 137 „

Die nächstmeisten Stimmen erhielten die Herren Lager-  
halter Max 108, Kaufmann Ernst Günther 106, Kaufmann  
Felix Rockstroh 100, Stickmaschinenbes. Paul Vein 85, Kauf-  
mann Hermann Wagner 77, Oberlehrer Emil Hertog 73,  
Oekonom Ernst Rau 66, Sattlermeister Bernhard Rau 52,  
Kaufmann Hermann Böhlend 48, Appretur Emil Vogel 46,  
Konditoreibes. Bretschneider 46, Schantwirt Paul Kempe 39,  
Kaufmann Julius Paul Schmidt 25, Kaufmann Max Lub-  
wig 24. Die übrigen Stimmen sind zerstückelt.

Eibenstock, 7. Dezember. Wie aus dem In-  
teratenteil dieser Nummer hervorgeht, gedenkt der hie-  
sige Evang. luth. Junglingsverein nächsten  
Sonntag (3. Advent), nicht wie zu allererst geplant, um  
5 Uhr, sondern schon von 1/2 5 Uhr an das Rosen'sche  
Weihnachtsfestspiel „Christi Geburt“ im  
Saale des „Deutschen Hauses“ aufzuführen. Das  
Stück behandelt in 7 Aufzügen die Weihnachtsgeschichte  
bis zur Flucht nach Ägypten und dem Tode des Königs Herodes.  
In die Handlung selbst sind Solo- und Chorgesänge ein-  
gelegt. Dazu sind alte, bekannte und auch weniger be-  
kannte Weihnachtsmelodien verwendet. Die einzelnen  
Handlungen werden durch allgemeine Gesänge abge-  
schlossen. Es ist so dem Dichter gelungen, die Zuhörer,  
die er sich als mitsingend denkt, mitspielen und mit-  
feiern zu lassen. Deswegen ist es wünschenswert, daß  
das Programm mit dem Texte der Gesänge (das für  
ganz wenige Pfennige zu haben ist), möglichst in der  
Hand aller Besucher ist. Alles soll mithelfen, daß es  
dazu kommt: „Freut euch im Herrn allewege!“

Schönheide, 6. Dezember. Während des  
gestr. Vormittagsgottesdienstes verabschiedete sich Herr  
Pastor Dilonus Böttger, welcher seit Juni 1908 in  
legensreicher Weise hier im Amte ist, durch eine zu Her-  
zen gehende Predigt von der Kirchengemeinde, um einem  
Rufe des Pfarramts in Rünitz bei Burg zu folgen.

Leipzig, 5. Dezember. Wie andere Städte,  
hat jetzt auch Leipzig ein Krematorium, das von  
dem Stadtbaurat Scharenberg auf dem Südriedhof  
in der Nähe des Völkerschlachtdenkmal's errichtet, zu den  
größten und vollendetsten seiner Art gehören dürfte.  
Gestern fand in ihm in Gegenwart von Vertretern  
der städtischen Behörden die erste Leichenverbren-  
nung statt, die den Beweis lieferte, daß die Verbren-  
nungsanlage auf das beste funktioniert. Die eigent-  
liche Inbetriebnahme der neuen Feuerbestattungs-  
anlage findet Anfang des nächsten Jahres statt.

Freiberg, 3. Dezember. Etwas über den  
Wert „unverlangter Dankschreiben“. Auf  
welche Weise mitunter die Dankschreiben, mit denen  
manche Heilkundigen ihre Beklame machen, zustande-  
kommen, dafür hat jetzt der hiesige ärztliche Bezirks-  
verein recht bezeichnende Tatsachen festgestellt. Ein hie-  
siger sogenannter Magnetopat veröffentlichte ein Dan-  
kschreiben eines Herrn B. aus Tharandt. Die Unter-  
schrift hatte er dadurch erlangt, daß er auf Honorar ver-